

Daniel Munteanu

Vorwort

Diese Ausgabe beginnt mit dem Aufsatz des weltberühmten Theologen Jürgen Moltmann über: „Nikos Nissiotis und die österliche Freude“. Herr Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Moltmann, Mitglied des Advisory Board des *International Journals of Orthodox Theology*, weist darauf hin, dass die Osterfreude zu den wesentlichen Merkmalen der orthodoxen Spiritualität gehört. Er analysiert die Theologie seines orthodoxen und ökumenischen Freundes Nikos Nissiotis als genuiner und anerkannter Vertreter der österlich-orthodoxischen Theologie.

In meinem Aufsatz: „The Divine Fire in all Things‘ – Orthodox Cosmology in Dialogue with Science“, untersuche ich das große Potential der orthodoxen Kosmologie für den Dialog mit der Naturwissenschaft. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Kosmologie von Maximus Confessor, der im innersten Wesen aller Dinge die Immanenz Gottes wahrgenommen hat: there is a „divine fire in the nature of all things“. In seinem für



Prof. Dr. habil. Daniel Munteanu, Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Valahia von Târgoviște, Rumänien, Privatdozent an der Fakultät für Humanwissenschaften der Otto-Friedrich Universität Bamberg

den heutigen Dialog mit der Naturwissenschaft wichtigen, perichoretischen Weltbild spielt das Paradigma der Kommunikation eine wesentliche Rolle.

Dr. Ambrose Mong von der Chinese University of Hong Kong und University of St. Joseph in Macau, schreibt über die Befreiungstheologie aus orthodoxer Perspektive: „Towards an Orthodox Theology of Liberation: An Examination of the Works of Nicolas Berdyaew“. Die Befreiungstheologie spielt in der Orthodoxie eine wichtige Rolle, solange es in der Welt soziale, ökonomische und politische Ungerechtigkeit gibt. Dr. Mong zeigt, dass Berdyaev sowohl das sozialistische als auch das kapitalistische System kritisiert, obwohl er letztendlich den Sozialismus bevorzugt. Berdyaev's Theologie wird hier als Wegbereiter der Befreiungstheologie dargestellt.

Herr Prof. Dr. Ion Vicovan, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität „A. I. Cuza“ von Iasi, Rumänien widmet seine Aufmerksamkeit dem rumänischen Mönchtum: „Das Mönchtum in der Rumänisch-Orthodoxen Kirche“. Hier werden Forschungsergebnisse bezüglich des Mönchtums bis zum 14. Jhd., Persönlichkeiten des rumänischen Mönchtums und ihre Wirkungsgeschichte vorgestellt. Zum Schluss wird die entscheidende Rolle des Mönchtums für die Spiritualität, Kultur und Philanthropie in Rumänien hervorgehoben. Dabei wird auch der Beitrag Rumäniens zum Weltkulturerbe gezeigt.

Herr Assoc. Prof. Dr. Ciprian Streza von der „Lucian Blaga“ Universität in Sibiu, Rumänien, schreibt über „Symbol und Ikone in der Liturgie“. Durch Symbol und Ikone erlangt der Mensch einen Zugang zum unsagbaren Mysterium der göttlichen Wirklichkeit. In dieser Arbeit wird ein „perichoretisch-kommunikatives Symbolverständnis“ am Beispiel der göttlich-menschlichen Einheit der Person Jesu Christi erörtert.

S.E. Erzbischof Prof. Dr. Irineu Pop, Professor für Ethik an der Orthodoxen Theologischen Fakultät der „1. Dezember 1918“

von Alba Iulia bietet uns einen spannenden Aufsatz aus dem Bereich der Bioethik über: „Medical Technology in the Light of Divine Revelation“. Darf die medizinische Technologie die Menschenwürde zugunsten der Forschung ungeachtet lassen? In diesem Beitrag zur orthodoxen Bioethik wird eine „Kultur des Lebens“ bejaht, solange der Mensch für die Vergöttlichung erschaffen wurde. Die Biotechnologien dürfen nicht zu einer „Kultur des Todes“ werden, indem sie die theologische Dignität des Menschen verletzen und den Menschen als Forschungsobjekt bzw. –Material behandeln.

Herr Dr. Philip Dorroll, Professor of Religion at Wofford College, Spartanburg, USA, schreibt über: “Scripture and Dissent: Engaging with the Neo-Patristic Paradigm of Modern Orthodox Theology”. Dabei wird das neo-patristische Paradigma in der zeitgenössischen amerikanisch-orthodoxen Theologie (John Behr, Kyriaki Karidoyanes Fitzgerald, Theodore Stylianopoulos) analysiert und ihre Rolle für die orthodoxe Identität und Authentizität hervorgehoben.

„The Poor are the Treasure of the Church“, lautet der Titel des Aufsatzes von Herrn Dr. Adrian Ignat, Lecturer an der Theologischen Fakultät der Universität Valahia von Târgoviște, Rumänien. Im Kontext der globalen ökonomischen Krise stellt sich erneut die Frage nach der Armut aus orthodox-theologischer Perspektive. Als soziales Phänomen der Gesellschaft ist die Armut fast allgegenwärtig. Dieser Aufsatz zeigt die biblische und patristische Sichtweise in der Auseinandersetzung mit diesem globalen Problem der Armut.

Die zweite Ausgabe von 2013 endet mit einem spannenden Aufsatz von Herrn Dimitrios G. Avdelas zur dynamischen Spiritualität: „The Symbolic of Divine Ladder: A Paradigm of Comparative Theology between Sufism and Hesychasm“. Dieser Aufsatz stellt einen wichtigen Forschungsbeitrag zum interreligiösen Dialog aus der Sicht der Mystik dar. Die

Spiritualität bildet m.E. eine solide Basis für den interreligiösen Dialog und für eine Kultur des Friedens in unserer pluralistischen Welt.

Im Namen des Advisory Boards wünsche ich den Leserinnen und den Lesern eine spannende und angenehme Lektüre!